



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Deutsch – Französische Partnerschaft

„Wann kommen während der Laufbahnausbildung der deutschen Bundeswehrbeamten des gehobenen Verwaltungsdienstes die Studierenden mit Soldaten und Dienststellen der Streitkräfte in Verbindung, für die sie nach der Ausbildung wichtige Dienstleistungen erbringen sollen?“ fragte ein französischer Sous-Lieutenant und leitete damit eine Diskussion ein, die ein breites Spektrum an Themen aus der Ausbildung der Verwaltungsbeamten, der Aufgabenwahrnehmung der Wehrverwaltung und der Abgrenzung der Aufgaben der Streitkräfte von den Aufgaben der Bundeswehrverwaltung umfasste. Diese Themen, aber auch die deutsch-französische Freundschaft und Partnerschaft im Zentrum Europas, die gemeinsame Verantwortung in einer zusammenwachsenden Welt und die Zusammenarbeit bei einer Vielzahl von Auslandseinsätzen bestimmten für eine Woche die Lehrinhalte und Erörterungen auf dem Bildungscampus Mannheim-Neustheim.




General Bernaille, Präsident Niemeyer und Direktor Junger (Quelle: Bundeswehr/Beck)

Mit Unterzeichnung der Vereinbarung über die Errichtung einer Partnerschaft am 1. April 2008 durch General Bernaille, Präsident Niemeyer und Direktor Junger wurde eine trilaterale Partnerschaft zwischen der Ecole Militaire Supérieure d'Administration et de Management de l'Armée de Terre (EMSAM), der Hochschule des Französischen Heeres für Administration und Management in Montpellier, der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik (BAkWVT) und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund – FB

WEITERE INFORMATIONEN

WEITERFÜHRENDE LINKS

-  [Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Fachbereich Bundeswehrverwaltung](#)

BWV) begründet. Eine bereits seit 2003 zwischen der EMSAM und der BÄKWVT bestehende bilaterale Partnerschaft wurde damit um einen dritten Partner, die FH Bund – FB BWV erweitert.

Kernelement der Partnerschaft ist die Durchführung von Lehrveranstaltungen auf der Grundlage vereinbarter Ausbildungsziele und der Austausch von Lehrpersonal und Lehrgangsteilnehmern zwischen der EMSAM und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung der FH Bund. Als erste Besucher konnten die deutschen Partner eine Delegation mit 26 Studenten der EM-SAM als Gäste auf dem Bildungscampus Mannheim begrüßen.

Nach Vorstellung der beiden Partnerschulen in Mannheim machten sich die französischen Gäste mit den Grundstrukturen der Bundeswehr, insbesondere der Trennung zwischen Streitkräften und Wehrverwaltung vertraut. Über Lehrveranstaltungen zum Ausbildungswesen der Wehrverwaltung führten die Vorträge zum Hauptthema der Ausbildungswoche: Der Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswehr und insbesondere der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen. Von der sicherheitspolitischen Lage über die Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung der Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen, die Vorbereitung der Verwaltungsbeamten für konkrete Einsätze, die Organisation und Aufgaben einer Einsatzwehrverwaltungsstelle, bis zur Nachbereitung der Einsätze reichten die Vorträge und Präsentationen. Ergänzt und abgerundet wurden die Lehrveranstaltungen durch eine Exkursion zum Spezialpionierbataillon 464 in Speyer, das im Einsatz Feldlager betreibt und in praktischen Vorführungen die einzelnen Komponenten vorstellte. Die praktische Erfahrung aus den Auslandseinsätzen steuerten der Erfahrungsbericht eines in Afghanistan eingesetzten Verwaltungsbeamten und ein Vortrag zur psychologischen Begleitung der Auslandseinsätze und zur Familienbetreuungsorganisation bei.



General Bernaille, Lieutenant Colonel Choeur, Direktor Junger (von links)
(Quelle: Bundeswehr/Beck)

Die französischen Studenten zeigten sich beeindruckt vom breiten Spektrum der Aufgaben der Wehrverwaltung und haken gezielt nach, wo sie Besonderheiten erkannten. Rege Diskussionen ergänzten und vertieften die Vorträge. Noch offene Fragen und insbesondere das persönliche Erleben des jeweils anderen Ausbildungssystems und der unterschiedlichen Organisation der Verwaltungsaufgaben im französischen Heer und der Bundeswehr wurden zwischen den französischen Studenten und den Studierenden

des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung bei einer Party erörtert. Bald waren die Sprachbarrieren überwunden – vereinbarte Konversationssprache war die in beiden Hochschulen gelehrte Fremdsprache Englisch - und angeregte Gespräche dienten dem gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen. So zeigte sich rasch, dass bei allen Unterschieden in der Organisation und den Details die Gemeinsamkeiten überwiegen.

Die mit dem Besuch der französischen Delegation in Mannheim eingeleitete Partnerschaft wird im November bei dem Besuch einer deutschen Delegation mit 26 Studierenden im Rahmen eines Wahlfachs bei der EMSAM in Montpellier vertieft. Gemeinsame Ausbildungsvorhaben in Montpellier wurden zwischen General Bernaille und Direktor Junger vereinbart. Auch bei diesen Ausbildungsvorhaben wird die künftige Zusammenarbeit der Absolventen der EMSAM und der FH Bund – FB BWV bei Auslandseinsätzen im Mittelpunkt stehen.

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor: FHB FB BWV

 nach oben



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

WEITERE INFORMATIONEN

Jahresbilanz 2007 des Berufsförderungsdienstes

Über 1.000 zivile Mitarbeiter der Regional- und Standortteams des Berufsförderungsdienstes (BFD) unterstützten auch im Jahr 2007 aus der Bundeswehr ausscheidende Soldatinnen und Soldaten bei der Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz.




Logo des
Berufsförderungsdienstes
(Quelle: BFD)



Weit über 140.000 Beratungsgespräche wurden geführt, mehr als 27.000 Anträge auf schulische und berufliche Bildung in nahezu allen Berufsfeldern bewilligt. Das Leistungsspektrum des BFD wird – wie die Zahlen der Jahresbilanz 2007 beweisen – von den Soldatinnen und Soldaten gut angenommen.

Eine detaillierte Darstellung der Serviceleistungen des BFD gibt übersichtlich zusammengefasst die Jahresbilanz 2007 (Siehe nebenstehende Downloads). Ein Blick, der sich lohnt.

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor:  BAWV WE 5

 nach oben



Nachrichten und Meldungen

- [Jahr 2013](#)
- [Jahr 2012](#)
- [Jahr 2011](#)
- [Jahr 2010](#)
- [Jahr 2009](#)
- [Jahr 2008](#)**
- [Jahr 2007](#)

[Themen und Informationen](#)

[Veranstaltungen und Termine](#)

Sanierung Kasernen West in Aurich – Präsident Sauer informiert sich vor Ort

Am 1. April 2008 besuchte der Präsident der Wehrbereichsverwaltung Nord, Peter Alexander Sauer, den Kommandeur der 4. Luftwaffendivision in Aurich, Generalmajor Peter Schelzig. Vor Ort machte er sich ein Bild der durch den Wehrbeauftragten Reinhold Robbe beanstandeten Mängel in Unterkunftsgebäuden, hier in der Blücher-Kaserne in Aurich.



Oberst im Generalstab Harms, Präsident Sauer und Generalmajor Schelzig (von links) (Quelle: Bundeswehr/Rabe)

Millionen Euro allein in den Jahren 2008 und 2009 ab.

[↑ nach oben](#)

Besichtigung betroffener Gebäude

An dem nach dem Besuch des Wehrbeauftragten gestarteten Programm "Sanierung Kasernen West" hat die Wehrbereichsverwaltung Nord einen großen Anteil: Der Wehrbereich I (mit Ausnahme Mecklenburg-Vorpommerns) erhielt 479,5 Millionen Euro bis zum Jahr 2012, davon entfallen etwa 253 Millionen Euro auf Niedersachsen. Von der Gesamtsumme fließen 132,9

Nach einem Briefing durch Schelzig zur aktuellen Situation im Infrastrukturbereich wurden die

INHALT DES ARTIKELS

- ↳ [Besichtigung betroffener Gebäude](#)
- ↳ [Zufrieden mit den Leistungen](#)

WEITERE INFORMATIONEN



Präsident Sauer, Oberstarzt Dr. Schoeps, Regierungsoberamtsrat Müller-Kerec (von links) (Quelle: Bundeswehr/Rabe)

betroffenen Gebäude unter Beteiligung des Chef des Stabes, Oberst i.G. Uwe Harms, und dem Kasernenkommandanten, Oberstleutnant Holger Schär, besichtigt. Der Präsident konnte dabei feststellen, dass die zugewiesenen Mittel an den richtigen Stellen verbaut werden. Schär gab anschließend einen Überblick zur

Nutzung der Kaserne bis 2010 und referierte zur Liegenschaftsoptimierung sowie zur Auflösung des Einsatzführungsbereiches 4 ab dem Jahr 2011.

Seinen Besuch in der Blücher-Kaserne verband Sauer mit einem Dienstantrittsbesuch beim Kommandeur des Kommandos Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst Ostfriesland, Oberstarzt Dr. Stephan Schoeps.

Schoeps hielt einen Lagevortrag, aus dem die konzeptionellen Grundlagen der Zentralen Sanitätsdienststellen der Bundeswehr, der Auftrag und die Fähigkeiten in den einzelnen Kommandobereichen hervorgingen.

[↑ nach oben](#)

Zufrieden mit den Leistungen



Dienstaufsicht im Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Leer (Quelle: Bundeswehr/Rabe)

Anschließend besuchte Sauer das Bundeswehr-Dienstleistungszentrums Leer im Rahmen der Dienstaufsicht und zeigte sich sehr zufrieden mit den Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Geleitet wird die Dienststelle von Regierungsoberamtsrat Hermann-Eckhard Müller-Kerec, der einen der flächenmäßig größten Zuständigkeitsbereiche im Wehrbereich I verantwortungsvoll

steuert.

Im Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Leer fand auch ein Pressegespräch des Präsidenten und Leiters mit der Ostfriesenzeitung

statt. Der Journalist zeigte sich besonders interessiert an den Themen Sanierung Kasernen West, Auslandseinsätze von zivilen Mitarbeitern sowie dem Personalabbau im Bereich des Dienstleistungszentrums Leer. (Artikel erschienen am 3. April 2008 in der Ostfriesenzeitung)

[↑ nach oben](#)

[🖨 drucken](#) | [✉ weiterempfehlen](#) | [✉ Kontakt](#)

Stand vom: 08.08.12 | Autor: WBV Nord

[↑ nach oben](#)



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Management-Training für Unteroffiziere

Potsdam, 03.04.2008, BFD Potsdam.

"Bisher gab es ein solches Karrieretraining des BFD nur für Offiziere. Ich finde es sehr gut, dass der BFD Potsdam sich jetzt entschlossen hat, eine solche Maßnahme auch für die Unteroffiziere anzubieten".

Mit dieser Aussage eines Teilnehmers des am 4. April 2008 beendeten zweiten Moduls der internen Maßnahme wird bestätigt, dass die im letzten Jahr vom Berufsförderungsdienst (BFD) Potsdam in Kooperation mit der bbw Akademie Potsdam neu entwickelte interne Maßnahme für zukünftige Führungskräfte in der Wirtschaft von den Soldatinnen und Soldaten sehr gut angenommen wurde.

[↑ nach oben](#)


Die Teilnehmer des Unternehmer - Kontaktabends (Quelle: Bundeswehr/Michael Rose)

vermitteln (Modul II).

[↑ nach oben](#)

Gute Erfahrung mit Soldaten

INHALT DES ARTIKELS

- ↕ Militärische Führungserfahrung sinnvoll genutzt
- ↕ Gute Erfahrung mit Soldaten
- ↕ Tipps für eine erfolgreiche Karriere
- ↕ Positive Resonanz

WEITERE INFORMATIONEN

Militärische Führungserfahrung sinnvoll genutzt

Ziel der zweiwöchigen Bildungsmaßnahme ist es, bei Unteroffizieren oder Feldwebeln mit militärischer Führungserfahrung, die persönliche Eignung als Führungskraft im mittleren Management in der zivilen Wirtschaft in einem Assessmentcenter festzustellen (Modul I) und im Anschluss daran, die für eine Führungskraft in der Wirtschaft notwendigen Kompetenzen zu

Ein Höhepunkt des zweiten Moduls war der am 3. April 2008 veranstaltete Unternehmerkontaktabend. Der Einladung folgten hochkarätige Personalchefs der folgenden Firmen: BSH Hausgerätewerk Nauen GmbH, Funkwerk Dabendorf, SB-Boss Möbelhaus Potsdam und Lufthansa Bombardier Aviation Service.

Die Vertreterin eines Unternehmens führte aus: "Wir beschäftigen in unserer Firma mehrere ehemalige Soldaten und haben mit den hochqualifizierten Mitarbeitern aus der Bundeswehr sehr gute Erfahrungen gemacht".

[↑ nach oben](#)



Die Vertreterinnen der bbw Akademie eröffnen den Abend (Quelle: Bundeswehr/Michael Rose)

Tipps für eine erfolgreiche Karriere

Nach einer Vorstellung der einzelnen Teilnehmer, gab Michael Rose vom BFD Potsdam einen Überblick über die Eingliederungshilfen des Soldatenversorgungsgesetzes. Auf besonderes Interesse der Unternehmer stießen seine Ausführungen zum Einarbeitungszuschuss und zur arbeitsplatzorientierten Ausbildung. In den kleinen Diskussionsrunden, die bis in den späten Abend anhielten, erhielten die Soldaten von den Unternehmern wertvolle Tipps für ihre zivile Karriere. Dabei ergaben sich auch einige sehr konkrete Möglichkeiten eines Praktikums oder sogar der beruflichen Eingliederung bei den anwesenden Unternehmen.

[↑ nach oben](#)

Positive Resonanz

Der von der bbw Akademie rundum hervorragend organisierte Abend stieß bei allen Beteiligten auf ein positives Echo. Weitere geplante Veranstaltungen für das Jahr 2008 können der Übersicht „Interne Maßnahmen des BFD Potsdam“ auf der Internetseite des Berufsförderungsdienstes, sowie im Downloadbereich des Artikels entnommen werden.

[↑ nach oben](#)

[🖨 drucken](#) | [✉ weiterempfehlen](#) | [✉ Kontakt](#)
Stand vom: 08.08.12 | Autor: [✉ Klausjürgen Kreuter](#)

[↑ nach oben](#)



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)[Jahr 2012](#)[Jahr 2011](#)[Jahr 2010](#)[Jahr 2009](#)**[Jahr 2008](#)**[Jahr 2007](#)[Themen und Informationen](#)[Veranstaltungen und Termine](#)

Jobhunter informieren sich bei der Berufsfeuerwehr München

München, 04.06.2008, BFD München.

Der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr als "jobhunter" für seine Soldaten ist stets an Informationen über mögliche Berufsfelder interessiert. Diesmal stand die Feuerwehr im Fokus.



Förderberater am Feuerwehrfahrzeug
(Quelle: Bundeswehr/Löffler)



Schnelle, geordnete und qualifizierte Hilfe in Not und Gefahr zu leisten, ist Aufgabe und Ziel der Feuerwehren. Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen und zu jeder Jahreszeit, stehen sie bereit: zum Retten, Löschen, Bergen und Schützen bei Bränden, oder bei Explosionen, Verkehrs-, Maschinen-, Bau-, Gebäude- oder anderen Unfällen. Auch Zwischenfälle mit chemischen, radioaktiven oder biologischen Gefahrstoffen gehören zu ihrem Job. Und natürlich die gezielte Hilfe bei akuten Umweltgefahren, Unwettern oder Hochwasser.

[↑ nach oben](#)

Für ein Mehr an Beratung

Um über die dahinter steckende Ausbildung mehr zu erfahren, informierten sich die Förderberater des Berufsförderungsdienstes München bei Spezialisten des Faches: der Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt München. Deren Ausbildungsleiter, Leitender Branddirektor Diplom-Ingenieur Dieter Trepesch, zugleich stellvertretender Dienststellenleiter der Branddirektion München, gab

INHALT DES ARTIKELS

- ↳ Für ein Mehr an Beratung
- ↳ Hohe Anforderungen an Mensch und Material
- ↳ Chancen für Soldaten

WEITERE INFORMATIONEN

den Berufsberatern eine theoretische Einweisung in das Aufgabenspektrum seiner Wehr. Neben den eingangs erwähnten Aufgaben beschrieb er den Betrieb der integrierten Leitstelle und den gemeinsamen Notarzteinsatz. Ausbilder der Feuerweherschule stellten die Ausbildung zum Brandmeister vor. Beim anschließenden Geländerundgang durch die Werkstätten und den Fuhrpark bis in die Übungshalle konnten sich die Berater vom modernen Ausbildungsmaterial überzeugen.

[↑ nach oben](#)

Hohe Anforderungen an Mensch und Material

Insbesondere die Brandsimulationsanlage sorgte für überraschte Gesichter: ein trockener Weihnachtsbaum brannte innerhalb von drei Sekunden lichterloh. „Ich habe nicht schlecht gestaunt, wie heiß es dann im Raum werden kann. Und darin muss sich der Feuerwehrmann mit schwerer Ausrüstung und Atemschutzmaske bewegen, um Menschen zu retten“, meinte Berater Regierungsamtmann Michael Gregor. „Mir gelang es nicht einmal, die Kleinkindpuppe hochzuheben“, fügte Regierungsamtfrau Lysanne Brunn an, „da leuchtet es ein, dass auch an Frauen in der Feuerwehr hohe Anforderungen gestellt werden“. Besonders schwindelfreie Berufsberater wagten sich mit der Drehleiter in luftige Höhen – alles im Dienst am späteren Kunden, versteht sich.

[↑ nach oben](#)

Chancen für Soldaten

Bei der Stadt München sind circa 1.600 Berufsfeuerwehrmänner und Berufsfeuerwehrfrauen - verteilt auf zehn Feuerwachen - tätig. An Nachwuchskräften für die Ausbildung zum Brandmeister in der Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes besteht immer wieder Bedarf. Ehemalige Zeitsoldaten mit handwerklicher Ausbildung, Fahrlehrer sowie Rettungsassistenten sind willkommene Mitarbeiter.

Soweit Soldaten die anspruchsvolle Ausleseprüfung bestehen und körperlich „topfit“ sind, kann eine Einstellung in den Vorbereitungsdienst als Beamter des feuerwehrtechnischen Dienstes erfolgen. Für längerdienende Zeitsoldaten gibt es die Möglichkeit, mit Hilfe des Zulassungsscheines im Rahmen des Stellenvorbehaltes für Soldaten, – soweit die sonstigen Voraussetzungen erfüllt werden – hier nach dem Wehrdienst einen dauerhaften Arbeitsplatz zu erhalten.

[↑ nach oben](#)

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor: Karin Oberst / Maximilian Löffler

 nach oben



■ Nachrichten und Meldungen

- [Jahr 2013](#)
- [Jahr 2012](#)
- [Jahr 2011](#)
- [Jahr 2010](#)
- [Jahr 2009](#)
- [Jahr 2008](#)**
- [Jahr 2007](#)

[Themen und Informationen](#)

[Veranstaltungen und Termine](#)

Erfolgreiche Kooperation zwischen Fachhochschule und Berufsförderungsdienst Koblenz

Koblenz, 07.04.2008, BFD Koblenz.

„Bestens informiert werden meine Berater die neuen attraktiven Studienmöglichkeiten an unsere leistungsorientierten Soldatinnen und Soldaten weitergeben“, so Bärbel Grüner, Leiterin des Berufsförderungsdienstes Koblenz.



Die Initiatoren des Workshops (Quelle: Bundeswehr/Anke Wurzel)



Im April 2008 fand in der Fachhochschule Koblenz im Fachbereich Ingenieurwesen ein Workshop mit den Beraterinnen und Beratern des Kreiswehrrersatzamtes Koblenz - Berufsförderungsdienst statt. Die Präsidentin der FH Koblenz, Professor Ingeborg Henzler, eröffnete die Veranstaltung und gab einen kurzen Überblick über die Organisation und den allgemeinen Aufbau der Fachhochschule.

[▲ nach oben](#)

Der Bologna Prozess

Der Dekan des Fachbereiches Ingenieurwesen, Professor Dr. Joachim Aurich, erläuterte zunächst die Neustrukturierung der Studiengänge an europäischen Hochschulen, den sogenannten "Bologna Prozess" und die damit verbundene Einrichtung der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass aufgrund des derzeitigen Ingenieurmangels die Chancen auf dem Arbeitsmarkt nach Abschluss eines entsprechenden Bachelor- oder Masterstudienganges

INHALT DES ARTIKELS

- [↔ Der Bologna Prozess](#)
- [↔ Reform der Studiengänge](#)
- [↔ Lebhafter Gedankenaustausch](#)
- [↔ Einblick in die technischen Bereiche](#)

WEITERE INFORMATIONEN

sehr gut seien. Diese Studiengänge können daher auch für Soldaten auf Zeit eine echte Alternative mit Perspektive sein und durch den Berufsförderungsdienst gefördert werden.

[↑ nach oben](#)

Reform der Studiengänge

"Durch die Reform der Studiengänge wurden insbesondere neue Möglichkeiten des Studiums auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung eröffnet", so Aurich. Die Voraussetzungen der Hochschulzugangsberechtigung für spezifisch beruflich qualifizierte Personen - wie zum Beispiel Handwerksmeister - waren daher ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung und wurden neben den einzelnen Bachelorstudiengängen im Fachbereich Ingenieurwesen umfassend durch den Leiter der Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik, Professor Dr. Andreas Mollberg, dargelegt.

[↑ nach oben](#)

Lebhafter Gedankenaustausch

Darüber hinaus stellten die Gastgeber ein von der Fachhochschule in Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz neu konzipiertes Studienmodell für das Lehramt an Berufsschulen vor, welches ebenfalls für die ausscheidenden Soldatinnen und Soldaten von Interesse sein wird.

Eine lebhafte Diskussionsrunde der Gastgeber mit den Beratern des Berufsförderungsdienstes Koblenz zwecks Gedankenaustauschs rundete den Vormittag ab.


[↑ nach oben](#)

Einblick in die technischen Bereiche

Anschließend erhielten die Besucher die Möglichkeit, an einer Führung durch die technischen Bereiche des Neubaus der FH Koblenz teilzunehmen und sich von der modernen und angenehmen Lernatmosphäre für Studenten zu überzeugen.

Insgesamt waren sich sowohl die Gastgeber als auch Teilnehmer darüber einig, dass der gemeinsame Workshop eine gelungene Veranstaltung war.

[↑ nach oben](#)

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt
Stand vom: 10.09.12 | Autor:  Bärbel Grüner

 nach oben



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Erste Öffentlich-Private-Partnerschaft des Bundes im Hochbau

Am 7. April 2008 unterzeichneten der Präsident des Bundesamtes für Wehrverwaltung, Rainer-Georg Großkraumbach, und der Sprecher der Geschäftsführung der Hochtief PPP Solutions GmbH, Bernward Kulle, den Vertrag über die erste Öffentlich-Private-Partnerschaft (ÖPP) des Bundes im Hochbau.



Bernward Kulle und Rainer-Georg Großkraumbach (Quelle: Bundeswehr/Marcus Rott)



"Mit der heutigen Vertragsunterzeichnung betreten wir Neuland, leisten wir Pionierarbeit" begrüßte Rainer-Georg Großkraumbach, Präsident des Bundesamtes für Wehrverwaltung, die Gäste. Gegenstand des Vertrages sind Sanierung sowie Betrieb der Fürst-Wrede-Kaserne in München über eine Laufzeit von 20 Jahren.



Dr. Martin Ruettler und Alice Greyer-Wieninger (Quelle: Bundeswehr/Marcus Rott)



Zahlen und Fakten des Projekts

Die Kaserne umfasst eine Fläche von rund 31,5 Hektar mit einer Gebäudefläche von 70.000 Quadratmetern. Bei den 37 Gebäuden der Liegenschaft handelt es sich unter anderem um Unterkunfts- und Bürogebäude sowie Kraftfahrzeug- und Sporthallen. Das gesamte Vertragsvolumen beträgt rund 164 Millionen Euro.

Die von der Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH (g.e.b.b. mbH) erstellte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung prognostiziert eine Einsparung von circa 17 Prozent gegenüber der Eigenlösung der Öffentlichen Hand. "Hochtief hat überzeugend dargelegt, dass ein

INHALT DES ARTIKELS

- ↳ [Zahlen und Fakten des Projekts](#)
- ↳ [Modernisierung der Bundeswehr](#)
- ↳ [P heißt Partnerschaft](#)
- ↳ [Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung begleitet Pilotprojekt](#)
- ↳ [Die Rolle des Bundesamtes für Wehrverwaltung](#)

IMPRESSIONEN



» [Fotogalerie zur Vertragsunterzeichnung des ÖPP-Projekts Fürst-Wrede-Kaserne](#)

privater Partner des Bundes die Baumaßnahmen wirtschaftlicher durchführen und die Liegenschaft wirtschaftlicher betreiben wird als es die öffentliche Hand tun könnte", lobte Dr. Martin Rüttler, Geschäftsführer der g.e.b.b. mbH in seinem Statement.

[↑ nach oben](#)

Modernisierung der Bundeswehr

Das Projekt Fürst-Wrede-Kaserne ist "die erste Partnerschaft dieser Art, die die Bundeswehr im Hochbau realisiert hat" und gleichzeitig "das erste ÖPP-Pilotprojekt des Bundes im Hochbau", so Ministerialdirektorin Alice Greyer-Wieninger in ihrer Ansprache.

Die Abteilungsleiterin Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz im Bundesministerium der Verteidigung betonte, dass Öffentlich-Private Partnerschaften Teil der Modernisierung der Bundeswehr seien. Bei dem ÖPP-Projekt liege der Fokus auf dem Lebenszyklus der Immobilie. Innovationskraft und finanzielle Möglichkeiten des privaten Partners sollen die Bedarfsdeckung wirtschaftlicher sicherstellen, als dies bei einem konventionellen Verfahren mit der Landesbauverwaltung möglich wäre.

[↑ nach oben](#)



Bernward Kulle,
Sprecher der Hochtief
PPP Solutions GmbH
(Quelle:
Bundeswehr/Marcus
Rott)

P heißt Partnerschaft

Öffentlich-Private Partnerschaften stellen eine langfristige, vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen Öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur wirtschaftlicheren Erfüllung öffentlicher Aufgaben über den gesamten Lebenszyklus eines Projektes dar.

Die HOCHTIEF PPP Solutions GmbH stellt dementsprechend im ÖPP-Projekt Fürst-Wrede-Kaserne eigenverantwortlich alle notwendigen Ressourcen. Gleichzeitig liegen die Steuerung sowie Erfolgs- und Leistungskontrolle beim Bund, vertreten durch das Referat IU 7 des Bundesamtes für Wehrverwaltung.

"Dies ist einfach Teil einer konstruktiven Zusammenarbeit", erklärte Bernward Kulle, Sprecher der HOCHTIEF PPP Solutions GmbH und betont abschließend: "Letztlich gilt es das dritte P von PPP – die Partnerschaft – nachhaltig zu pflegen."

[↑ nach oben](#)

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung begleitet Pilotprojekt

Bei den Vorbereitungen des Vertragswerkes wurden die Infrastrukturfachleute des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundesamtes für Wehrverwaltung durch die g.e.b.b. unterstützt. Außerdem begleitete die PPP-Task-Force des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung das Pilotprojekt.


Im Juni 2006 unterzeichnete das BMVg die erste Pilotprojektvereinbarung für ein ÖPP-Hochbauprojekt auf Bundesebene mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Seitdem wird die Fürst-Wrede-Kaserne als ÖPP-Bundespilotprojekt geführt.

[↑ nach oben](#)



Die Rolle des Bundesamtes für Wehrverwaltung

Das Referat IU 7, zuständig für Bauangelegenheiten im Inland, begleitete die Vorbereitung und Durchführung des Vergabeverfahrens ÖPP-Projekt Fürst-Wrede-Kaserne und überprüfte neben der konventionellen Beschaffung die alternative Beschaffungsvariante ÖPP.

Das Vertragswerk des Projekts (Quelle: Bundeswehr) 

Das Referat RD 5 (Dienstleistungsvertragszentrum) führte das Vergabeverfahren von den Vorbereitungen über die europaweite Ausschreibung im August 2006 bis hin zum Vertragsschluss durch. "Daher waren wir für die zwei mal 37 DIN-A4- Ordner hier verantwortlich: Das Vertragswerk zum ÖPP-Projekt Fürst-Wrede-Kaserne" so Rainer-Georg Großkraumbach zur Rolle des Bundesamts für Wehrverwaltung in diesem Projekt.

[↑ nach oben](#)

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor: PIZ TerrWV

[↑ nach oben](#)



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Chancen für die zweite Karriere

Neubrandenburg, 09.04.2008, BFD Neubrandenburg.

Der Berufsförderungsdienst des Kreiswehrrersatzamtes Neubrandenburg veranstaltete am 09. April 2008 auf dem Fliegerhorst in Neubrandenburg-Trollenhagen seine 3. Arbeitgeberbörse.



Birger Schnell (Mitte),
Petra Hintze und Herbert
Nodolny (Quelle:
Bundeswehr/Hans-Ulrich
Kuppe)

Eröffnet wurde die Messe, die unter dem Motto „Der Zukunft entgegen – Chancen für die zweite Karriere“ stand, durch die Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg, Petra Hintze, und dem Leiter des Berufsförderungsdienstes Neubrandenburg, Oberregierungsrat Birger Schnell.

Rege Beteiligung

Mehr als 500 Soldatinnen und Soldaten aller Teilstreitkräfte aus den Standorten Rostock, Laage, Bad Sülze, Sanitz, Basepohl, Stralsund, Neubrandenburg und Torgelow nutzten die Möglichkeit, um gezielt Kontakt mit den beteiligten Unternehmen aufzunehmen und sich ausführlich über Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

[↑ nach oben](#)



Eine zukunftssichere Veranstaltung

Der Erfolg dieser Veranstaltung bestätigte das gewachsene Interesse der aktiven und auch ehemaligen Soldatinnen und Soldaten an solchen Veranstaltungen, so dass sich alle Beteiligten

INHALT DES ARTIKELS

- ↕ Rege Beteiligung
- ↕ Eine zukunftssichere Veranstaltung

WEITERE INFORMATIONEN

Die Besucher der Arbeitgeberbörse (Quelle: Bundeswehr/Hans-Ulrich Kuppe)



einig waren, dass eine weitere Veranstaltung dieser Art auch im nächsten Jahr angeboten werden soll. Ein besonderer Dank geht wie immer an die Kommandeure, Einheitsführer und Dienststellenleiter, die es ihren Soldatinnen und

Soldaten trotz aller dienstlichen Belastungen ermöglichten, nach Neubrandenburg zu kommen.

[↑ nach oben](#)

drucken | weiterempfehlen | Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor: Birger Schnell

[↑ nach oben](#)



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Regina Dornieden steht Schülerredaktionen Rede und Antwort

"Ein Referat führen, ist Teamleistung" – Leitende Regierungsdirektorin Regina Dornieden, Leiterin des Referates RD 1, erläuterte acht Autorinnen von Schülerpublikationen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ihren Arbeitsalltag zwischen Urteilsfähigkeit und Mitarbeiterverantwortung. Anlässlich des Girls'Day veranstaltete das Bundesamt für Wehrverwaltung dieses Interview am 17. April 2008 im Rahmen der Zivilen Nachwuchswerbung.



Die Journalistinnen von morgen... (Quelle: Bundeswehr)

Ein breites Spektrum wiesen die Fragen der 17- bis 19-jährigen Schülerinnen auf und die angeregten Diskussionen ließen umfangreiche Recherchen erkennen. So reichten die angesprochenen Themen von sozialer Kompetenz über Betriebswirtschaft und Einsatzverwendung bis zu Kind und Karriere. Im Sinne des Girls'Day hatten alle Fragen zweifellos einen gemeinsamen Hintergrund: Frauen im Beruf.

[↑ nach oben](#)



Regina Dornieden im Interview (Quelle: Bundeswehr)

Manager in der Wehrverwaltung

Das Verwaltung längst nicht mehr als monotones "Akten von links nach rechts schieben" begriffen wird, zeigte sich besonders durch Fragen wie: "Lässt sich Ihre Tätigkeit mit der beruflichen Situation eines Managers in einem international agierendem Unternehmen vergleichen?"

INHALT DES ARTIKELS

- ↳ [Manager in der Wehrverwaltung](#)
- ↳ [Frauen leiten anders?](#)
- ↳ [Soldatische Ausbildung auch für weibliche Zivilisten](#)
- ↳ [Bilder](#)

Dornieden bejahte und schilderte einen für sie typischen Arbeitstag. Dabei kristallisierte sich heraus, dass neben umfangreichem Fachwissen vor allem verantwortungsbewusste Mitarbeiterführung und klare Entscheidungsfähigkeit unentbehrlich sind.

[↑ nach oben](#)



Schreiben für das Jahrbuch des Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg in Dülmen (Quelle: Bundeswehr)

Frauen leiten anders?

Soziale Fähigkeiten nehmen einen immer höheren Stellenwert in unserem Berufsleben ein. Vor allem Bereiche, in denen Dienstleistung zu den zentralen Aufgaben gehört, bewerten diese, oftmals als weiblich eingestuften Kompetenzen, als Schlüsselqualifikationen. Dornieden sieht hier keinen markanten Unterschied zwischen den Geschlechtern, für sie sei das Führen eines Referates vor allem Teamarbeit ohne

hierarchische Unterschiede und man müsse bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.

Regina Dornieden absolvierte ihr Studium zum Diplom-Kaufmann an der Universität Paderborn und kam nach mehrjähriger Tätigkeit in Privatunternehmen sowie beim Land Niedersachsen 1989 zur Bundeswehr. Seit 2006 leitet sie das Referat RD 1, zuständig für das Hauptprozessmanagement Rechnungswesen (SASPF).

[↑ nach oben](#)



Zentrales Thema: Frauen im Beruf (Quelle: Bundeswehr)

Soldatische Ausbildung auch für weibliche Zivilisten

"Müssen alle Frauen in der Bundeswehr eine Art Wehrdienst leisten, also auch Verwaltungsangestellte oder Beamtinnen?" Dieses Thema stand besonders im Fokus der engagierten Fragestellerinnen und die ein oder andere sah ein bisschen nachdenklich aus, als erläutert wurde:

Die Wehrverwaltung als Dienstleister erbringt Serviceleistungen für den militärischen Teil der Bundeswehr, für die Truppe. Diese Leistungen erstrecken sich gleichermaßen auf Einsatzgebiete, denn Bundeswehr im Einsatz bedeutet auch Wehrverwaltung im Einsatz.

Unabhängig von einsatzvorbereitenden Maßnahmen müssen infolgedessen auch Frauen, sofern sie noch keinen vergleichbaren Wehrdienst geleistet haben, an einer allgemeinen soldatischen

Ausbildung (ASA 1) teilnehmen.

[↑ nach oben](#)

Bilder



Schülerzeitungsredakteure
des Gymnasiums Am
Geroweier, Mönc ...
(Quelle: Bundeswehr)



Die Schülerzeitung
'Jungfernzwinger und Co'
des Hilda-Gymnas ...
(Quelle: Bundeswehr)



Eine Studentin der
Journalistenschule Köln
(rechts) (Quelle:
Bundeswehr)



Abschiedsfoto mit Tradition
(Quelle: Bundeswehr)







■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)[Jahr 2012](#)[Jahr 2011](#)[Jahr 2010](#)[Jahr 2009](#)**[Jahr 2008](#)**[Jahr 2007](#)[Themen und Informationen](#)[Veranstaltungen und Termine](#)

WEITERE INFORMATIONEN

Landtagsabgeordnete besucht Bundeswehrverwaltung

Am 23. April 2008 begrüßte der Leiter des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums (BwDLZ) Münster, Regierungsoberamtsrat Hans-Otto Paul, die Landtagsabgeordnete Dr. Anna Boos zu einem Informationsbesuch in seiner Dienststelle. Die Behördenleitung gab der Abgeordneten einen umfassenden Überblick über den Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich des BwDLZ Münster.



Besuch in Münster (Quelle: Bundeswehr/WBV West)



Das BwDLZ ist im Regierungsbezirk Münster für alle militärischen und zivilen Dienststellen der Bundeswehr zuständig und mit derzeit 636 Mitarbeitern die größte Bundesbehörde in Münster. Das Tätigkeitsspektrum umfasst insbesondere die gesamte Liegenschaftsverwaltung, das Personalwesen für rund 2.100 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beschaffungsangelegenheiten und den Bereich der Nebengebühren (Wehrsold, Trennungsgeld, Umzugskosten). Daneben betreibt das BwDLZ Münster auch noch sieben Küchen und versorgt in diesen täglich rund 2.500 Soldaten mit ausgewogener Kost.

In der abschließenden Diskussion zeigte Frau Dr. Boos besonderes Interesse für den Personalabbau, die Privatisierungsmodelle und die Ausbildungsinitiative. Beim BwDLZ Münster werden zur Zeit in verschiedenen Standorten (Münster, Rheine, Ochtrup, Ahlen) 158 junge Menschen ausgebildet. Das Ausbildungsangebot umfasst die klassischen Verwaltungsberufe, aber auch Ausbildungen im Elektronikbereich, zum

Fachlageristen und als Fluggerätmechaniker, sowie zum medizinischen Fach-angestellten. Allein im Jahr 2008 wurden wieder 36 neue Ausbildungsverträge geschlossen.

Mit vielen neuen Eindrücken und Informationen „im Gepäck“ schwang sich Frau Dr. Boos auf ihr Fahrrad und radelte mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen“ zum Tor hinaus.

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt

Stand vom: 08.08.12 | Autor: WBV West

 nach oben



■ Nachrichten und Meldungen

[Jahr 2013](#)
[Jahr 2012](#)
[Jahr 2011](#)
[Jahr 2010](#)
[Jahr 2009](#)
[Jahr 2008](#)
[Jahr 2007](#)
[Themen und Informationen](#)
[Veranstaltungen und Termine](#)

Girls' Day 2008 im Bundesamt für Wehrverwaltung

Bonn, 25.04.2008, André von Tils .

Tausende Mädchen haben bundesweit am 24. April 2008 beim Girls' Day mitgemacht – auch beim Bundesamt für Wehrverwaltung (BAWV) in Bonn fand der Mädchen-Zukunftstag großen Anklang. Viele Mädchen nutzten die Chance, um sich einen Einblick in das Berufsleben in der Wehrverwaltung zu verschaffen.



Schülerinnen beim Girl's Day (Quelle: André von Tils/André von Tils)

Am Girls' Day, oder auch Mädchen-Zukunftstag, sollen Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 vorrangig Einblick in Berufsfelder erlangen, die eher als typische Männerberufe gelten. Neben der Vorstellung interner Querschnittsbereiche im BAWV und des Travelmanagements lag daher ein Schwerpunkt beim diesjährigen Girls' Day beim Besuch der Zentraldruckerei auf der Hardthöhe.

[↑ nach oben](#)

Der erste Kontakt zur Bundeswehr

Nach einer allgemeinen Vorstellung des BAWV und seiner Aufgaben im Hauptsitz des Amtes in der Bonner Ermekeilkaserne teilten sich die Mädchen auf. Für den Großteil ging es dann ins Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), wo sich die Zentraldruckerei des BAWV befindet.

„Gehört das alles dazu?“, fragt die elfjährige Lisa Neuhalfen ungläubig, als der Bus über das Gelände des BMVg fährt. „Und da ist überall eine Mauer drum“, ergänzt ihre Klassenkameradin von der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel. Angesichts des ersten Besuchs in einem

INHALT DES ARTIKELS

- ↳ [Der erste Kontakt zur Bundeswehr](#)
- ↳ [Von der Idee zur Druckvorlage](#)
- ↳ [Staunen über die Technik](#)
- ↳ [Ein interessanter Tag geht zu Ende](#)

großen militärischen Sicherheitsbereich schwankt der Gesichtsausdruck der Teilnehmerinnen zwischen Neugier und Staunen.

[↑ nach oben](#)

Von der Idee zur Druckvorlage

Am Gebäude der Zentraldruckerei angekommen, werden Lisa und ihre Klassenkameradinnen zunächst von Peter Kürten in Empfang genommen. Der Grafiker führt die Mädchen in den Bereich der Druckerei, in dem die Vorbereitungen für den eigentlichen Druck getroffen werden.

Kürten zeigt ihnen zunächst die Grafikabteilung. Hier wird noch einiges von Hand entworfen und gezeichnet, aber ein Großteil der Arbeit geschieht – wie mittlerweile fast überall – am Computer. Das dürfen auch die Mädchen ausprobieren. Zum ersten Mal in ihrem Leben zeichnen die Mädchen etwas komplett mit der Maus – was sich kompliziert anhört, geht ihnen recht schnell von der Hand. Lisa ist denn auch sehr zufrieden mit ihrem Werk, einem Schmetterling mit Blume und Sonne.

Dann verfolgen die Mädchen den weiteren Weg eines Druckauftrages, der von den Grafikern und Grafikerinnen zum Layout führt. Hier wird den Schülerinnen gezeigt, wie das Produkt „in Form“ gebracht wird und worauf es speziell in der Vorbereitung für den Druck ankommt. Viele hören zum ersten Mal Begriffe wie Farbseparation, Falz- und Beschnittmarken.

Und dann geht es auch schon weiter zur Druckvorlagenherstellung. Hier werden die Druckplatten hergestellt, mit denen später im Offsetdruckverfahren die Druckmaschinen bestückt werden. Auch Lisa stellt unter Anleitung eine Druckplatte her, stanzt sie zur genauen Ausrichtung, belichtet sie und entfernt die überschüssige Beschichtung. Später wird sie ihre Druckplatte im Einsatz wiedersehen.

[↑ nach oben](#)

Staunen über die Technik

Kurz werden den Mädchen dann die früheren Verfahrensweisen anhand noch vorhandener, aber nicht mehr genutzter Geräte gezeigt, die heute vom Computer abgelöst sind. Versorgt mit dieser geistigen „Nahrung“ haben die Schülerinnen nun aber ein Bedürfnis nach Nahrung für den Körper. Bei Spaghetti Bolognese schielen viele Mädchen neugierig und manche auch unsicher zu den ungewohnten Uniformen in der Kantine.

Frisch gestärkt geht es danach für Lisa und ihre Klassenkameradinnen in die eigentliche Druckerei. Heinz-Peter Schmitz, zuständig für die zentrale Verwaltung in der Druckerei, führt die Mädchen an die einzelnen Produktionsstätten. Fachkundig erklären der gelernte Industriemeister Druck und seine Mitarbeiter den Mädchen die einzelnen Druckverfahren und zeigen die dazu nötigen Maschinen.

„Laut ist es hier“, sind sich die Mädchen einig, als sie zunächst in den Bereich Digitaldruck kommen, müssen dann aber feststellen, dass es im Bereich der klassischen Druckverfahren noch lauter wird. Staunend stehen sie vor der Maschine für das Hoch- oder auch Buchdruckverfahren und sehen zum ersten Mal Setzkästen mit Lettern.

Und dann sieht Lisa auch „ihre“ Druckplatte wieder, die in eine der Offsetdruckmaschinen eingespannt ist. Als Heinz-Peter Schmitz den Schülerinnen erzählt, wie viele Seiten so eine Maschine pro Minute druckt, staunen die Mädchen. Noch größer wird das Staunen, als er ihnen erklärt, dass zum Beispiel in Zeitungsverlagen noch wesentlich größere Druckmaschinen eingesetzt werden.

Beeindruckt wechseln die Mädchen in den Bereich der maschinellen Bindung. Hier werden die einzelnen Seiten zusammengeführt, getackert oder auch geleimt und anschließend beschnitten. Die auch hier vorherrschende Lautstärke und Kapazität der Maschinen lässt die Mädchen weiter staunen

[⬆ nach oben](#)

Ein interessanter Tag geht zu Ende

Der niedrigere Geräuschpegel bei der manuellen Buchbindung ist dennoch eine Wohltat. Und wieder heißt es hier „selbst ist die Frau“: Als Erinnerung an ihren Besuch beim BAWV dürfen sich die Schülerinnen Hefte binden. Als kleine Besonderheit kommt vorne ein Deckblatt drauf, dass sich die Mädchen selbst mit ihrem eigenen Namen in Gold bedrucken können, bevor es dann auch schon wieder nach Hause geht.

Sehr unterschiedlich sind anschließend die Meinungen bei der Rückfahrt; die einen finden den Bereich der Vorproduktion spannender, weil hier mehr Kreativität gefragt ist, die anderen zeigen sich eher von der Technik in der eigentlichen Druckerei angetan. Gelernt haben sie auf jeden Fall einiges beim Girls' Day, und in einem sind sich die Mädchen einig: „Das war auf jeden Fall besser als ein Tag Schule!“

[⬆ nach oben](#)

 drucken |  weiterempfehlen |  Kontakt
Stand vom: 08.08.12 | Autor: André von Tils

 nach oben